

Wahrzeichen wird Wohnturm

Umbau Paar will in den Wasserturm einziehen

Rhein Zeitung Neuwied 09.05.2015 - Redakteur Ulf Steffenfauseweh

M Engers. Sie ist Architektin in Vallendar, er Unternehmer in Westfalen, gemeinsam wollen sie Engerser werden – Engerser Wahrzeichenbewohner. Denn das Paar, das vor fast genau einem Jahr den lange leer stehenden Wasserturm gekauft hat (die RZ berichtete), will diesen nun in einen Wohnturm umbauen und selbst einziehen. Letzte bau- und denkmalrechtliche Fragen müssen noch geklärt werden, dann aber soll es losgehen. Ein Jahr haben die beiden für die Arbeiten eingeplant, wobei außen wenig bis nichts geändert wird.

Imposante 36 Meter hoch, dafür aber nur 7,50 Meter im Durchmesser breit ist ihr neues Domizil. Dass sie künftig also wohl viele Treppen steigen müssen, schreckt das Paar nicht.



„Ich fand Höhe immer schon klasse und wollte auch noch nie ein ganz normales Haus von der Stange. Der Turm ist toll“, schwärmt der neue Eigentümer. Dass er für den Umbau einiges investieren muss, ist ihm dabei bewusst. „Dafür war der Kaufpreis ja auch recht günstig“, gibt er zurück.

Die genauen Pläne stehen zwar noch nicht fest, einige Ideen gibt es aber schon. So will das Paar neben den drei vorhandenen Zwischendecken weitere Halbetagen einzubauen, was mehr Wohnraum bringt, aber auch Vorteile bei der Beheizung hat. Gemütlich soll es im Turm nämlich durch Fußboden- und Wandheizungen werden. Bei normalen Raditoren zöge die Wärme dagegen sofort nach oben weg. „Die Wände sind energetisch gar nicht so schlecht“, hat er in den vergangenen Wochen beobachtet und ist zuversichtlich, mit innen vorgebauten Kastenfenstern die Nebenkosten in Grenzen zu halten.

Richard Erben (links) überreichte den künftigen Engersern eine von Manfred Brachtendorf angefertigte Miniaturausgabe ihres Wohn-Wasserturms. Foto: Ulf Steffenfauseweh

Gerne möchte das Paar den Turm „bis in die Spitze“ nutzen – „nicht unbedingt als Wohnraum, aber eine Terrasse oder Loggia mit Fernblick wäre schön“, sagt er. Der Wassertank soll dabei als tragendes Element des Turms bleiben, wie der „industrielle Charakter“ des Gebäudes insgesamt erhalten wird. Dazu gehört auch, dass die nicht mehr benötigten Wasserrohre im Inneren in die Wohnung integriert werden. „Ersten gehören sie dazu, zweitens sind sie ideale Leerrohre für Kabel“, sagt er. Der Stromanschluss ist bereits

gelegt, der Wasseranschluss laut Nachfrage bei den Stadtwerken kein Problem. Und selbst eine Versicherung ist gefunden, auch wenn das „gar nicht so einfach war“.

Für Oberbürgermeister Nikolaus Roth insgesamt positive Nachrichten: „Wir sind froh, dass Sie es gekauft haben“, sagte er bei einem Treffen im Turm und unterstrich: „Dieses Wahrzeichen muss erhalten werden. Gut, wenn Privatleute es nutzen und entsprechend pflegen.“ Denn eben das war in der Vergangenheit nicht der Fall.

RZ Linz, Neuwied vom Samstag, 9. Mai 2015, Seite 13 (0 Views)

